

*Es fanden – unter anderem – 3 große Workshops mit regionalen und überregionalen Interessensvertretern statt.*



**WERNER FRANEK UND  
MICHAEL JUNGMEIER**

# Fünfjahresbewertung Nationalpark Gesäuse

*Die Nationalpark Gesäuse GmbH hat sich entschieden, die »Fünfjahresbewertung« in einer besonders umfassenden und transparenten Form durchzuführen zu lassen. In dieser breiten Form wurde bislang noch kein österreichischer Nationalpark evaluiert. Ein Dreiertem aus externen erfahrenen und unabhängigen Schutzgebietsexperten hat im Laufe des Jahres 2008 die Managementeffektivität des Nationalparks Gesäuse umfassend evaluiert.*

Nach einer Pressekonferenz am 27. November 2008 in Gstatteboden, wo das Evaluatorenteam gemeinsam mit Naturschutzlandestrat Ing. Manfred Wegscheider die Presse über die

Ergebnisse der Evaluierung informiert hatte, stand das dreiköpfige Expertenteam in der landwirtschaftlichen Schule Grabnerhof den Interessierten aus der Region Rede und Antwort.

Wir haben Herrn Mag. Jungmeier als Vertreter der drei Evaluatoren gebeten, für diese Ausgabe unseres Nationalparkmagazins „Im Gseis“ eine Zusammenfassung der Evaluierungsergebnisse sowie seine Sichtweise über die Bedeutung einer Nationalparkrevaluierung darzulegen. Im Folgenden geben wir wortgenau den von Herrn Mag. Jungmeier für diese Ausgabe des Nationalparkmagazins übermittelten Text wider.

## Mag. Jungmeier

„Der junge Nationalpark Gesäuse hat gute Arbeit geleistet und präsentiert sich zukunftsstauisch. Der Nationalpark Gesäuse ist der erste österreichische

Nationalpark, der sich einer derart detaillierten Überprüfung stellt. In der Überprüfung, der internationale Standards zugrunde legen, hat sich ein außerordentlich positives Bild der Nationalparkarbeit ergeben. Die geleistete Aufbauarbeit, die entwickelten Strukturen, Prozesse und Aktivitäten brachen den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Die strategischen Entscheidungen des Nationalparkmanagements können inhaltlich nachvollzogen werden. Die Dokumentation ist umfassend und transparent. Die Gesamtausrichtung des Nationalparks ist zukunftsstauisch.“

**Folgende Punkte werden in der Evaluierung besonders positiv bewertet:**

- Innovative und hochwertige, teilweise einzigartige Besucher- und Bildungsangebote (Infrastrukturen, Veranstaltungen) als Teil des regionalen touristischen Angebotes

- Umfassende und systematische Öffentlichkeitsarbeit in der Region und über die Region hinaus
- Hochqualifiziertes, motiviertes und effektives Team in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Naturräumliches Grundinventar, Qualität ausgewählter Forschungsarbeiten und Planungsinstrumentarien (z.B. Besucherlenkung)
- (Erste) nachweisbar positive regionalwirtschaftliche Auswirkungen

## In folgenden Punkten sehen die Evaluatoren Handlungsbedarf:

- Die Mitgestaltungsmöglichkeiten am Park sollten für verschiedene Interessen verbessert werden. Der nun eingerichtete „runde Tisch“ ist ein erster Schritt in diese Richtung; die Weiterentwicklung zu einem repräsentativen Beirat wird empfohlen, ebenso die Einrichtung eines Wissenschaftsbeirates.
- Ein umfassender Managementplan sollte zügig fertig gestellt werden. Dabei sollte u.a. auf eine Verringerung der Barrierewirkung von Straßen, Bahn, Forst-, Alm- und Aufschließungswegen und eine Verbesserung von Abgrenzung und Zonierung abgezielt werden.
- Das Zusammenspiel zwischen dem Grundbesitzer (Steiermärkische Landesforste) und der Nationalpark GmbH sollte durch einen gemeinsamen Organisationsentwicklungsprozess unterstützt werden.
- Die budgetäre Situation sollte durch Valorisierung der Gesellschaftsbeiträge über das Jahr 2012 hinaus gesichert werden.“

## Fragen an das Evaluations- team, Mag. Michael Jungmeier antwortet

Die Redaktion hat sich einige Fragen zur Evaluierung überlegt und diese an Herrn Mag. Jungmeier gerichtet. Im Folgenden geben wir wortgenau die diesbezüglichen Antworten, welche uns Herr Mag. Jungmeier als Vertreter des dreiköpfigen Expertenteams schriftlich übermittelt hat, wieder.

**Redaktion: „Der Evaluierungsbericht hat mehr als 100 Seiten. Warum treibt man diesen Aufwand?“**

**Jungmeier:** „Ein Nationalpark ist eine große Investition. Die Gesellschaft sagt, diesen Raum überlassen wir der Natur und der natürlichen Entwicklung. Das Gebiet soll einen Zukunftsnutzen für Bildung, Erholung, Wissenschaft, Naturschutz und - nicht zuletzt – regionale

Entwicklung bringen. Es ist vernünftig, frühzeitig zu prüfen, ob ein Nationalpark auf dem „richtigen Weg“ ist, ob sich diese Zukunftsinvestition rechnet. Genau das soll eine Evaluierung prüfen. In Zeiten knapper Budgets und konkurrierender öffentlicher Aufgaben ist ein regelmäßiger Nachweis einer sinnvollen und effizienten Mittelverwendung sehr hilfreich.“

**Redaktion: Kann man einen Nutzen nach fünf Jahren schon erkennen?**

**Jungmeier:** „Eine Evaluierung des Nationalparks Gesäuse nach den ersten fünf Jahren war immer vorgesehen. Der Zeitpunkt ist nun sogar besonders günstig. Der Park hat sich entwickelt, seine Stärken und Schwächen werden erstmals in vollem Umfang sichtbar. In der Region wird nachgedacht, ob der Park die Erwartungen wird erfüllen können. Erste Konflikte sind aufgetreten. Der Park ist also sichtbar geworden, nutzbar, greifbar und daher auch evaluierbar.“

**Redaktion: Was tut man als Evaluator?**

**Jungmeier:** „Man kann eine Evaluierung mit einem Gesundheitscheck vergleichen. Es gibt dafür standardisierte Verfahren, nach denen werden verschiedenste Parameter und Werte aufbereitet und bewertet. Dies erfolgt natürlich in enger Zusammenarbeit. Die Nationalparkverwaltung hat die Evaluierung mit einer Vielzahl an Unterlagen, Gesprächen und gut aufbereiteten Materialien unterstützt. Aus einer Fülle von Befunden ergibt sich das Gesamtbild des Nationalparks. So kann man eine Fehlentwicklung frühzeitig erkennen und entsprechend handeln oder vorbeugen.“

**Redaktion: Wie ist es um den Nationalpark Gesäuse nun bestellt?**

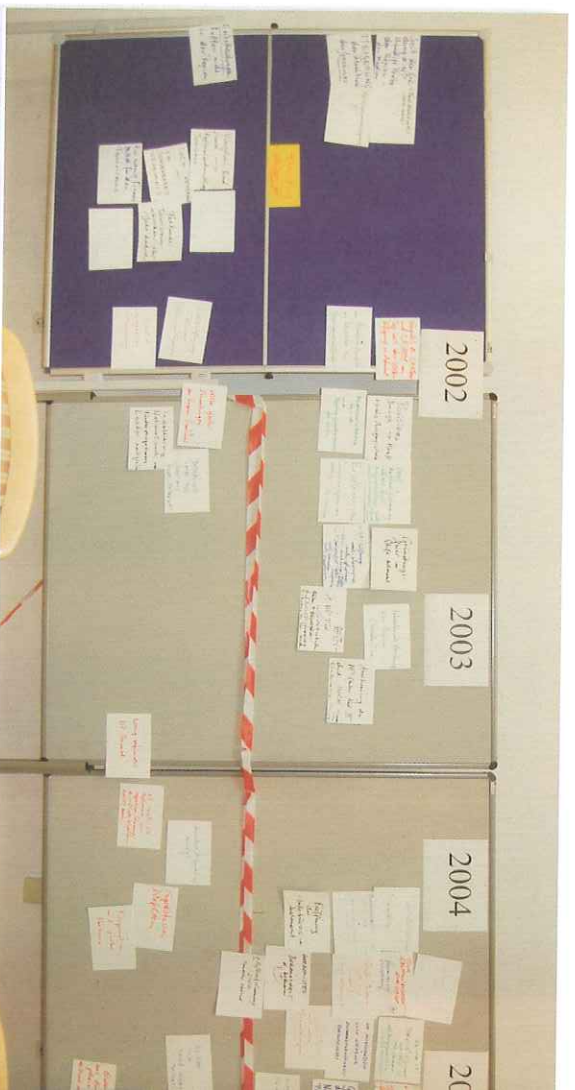
**Jungmeier:** „Nun, der Park ist kerngesund, ein junger aufstrebender Park mit einer großen Zukunft. Der Park ist eher klein, das Konzept, in einem Verbundsystem zu wachsen, ist eine gute Möglichkeit. Ein paar Kinderkrankheiten sind noch zu durchleiden bzw. zu beheben. Es gibt im Detail natürlich viel zu tun, der Gesamtbefund ist außerordentlich positiv.“

**Redaktion: Nicht alle in der Region teilen diese Einschätzung...**

**Jungmeier:** „Es hat in der Region eine heftige Debatte um die Ziele und Aufgaben des Parks gegeben, man hätte sich offenbar mehr „touristische Aktivitäten“ und mehr „wirtschaftliche Impulse“ erwartet. Nach unserer Beurteilung hat der Park in dieser Hinsicht bereits viel getan, maßgebliche Aktivitäten gehen in diese Richtung. Das Angebot des Parks und die touristische Infrastruktur der Region müssen sich gemeinsam weiterentwickeln. Im Schnüren von Angebotspaketen mit Natur und Kultur liegt zweifellos die Zukunft. Der Nationalpark ist ein wesentlicher Bestandteil der touristischen Angebotspalette geworden. Wir haben den eingeschlagenen Weg als zielführend beurteilt.“

**Redaktion: ... gilt das auch für den Naturschutz und den Naturraum?**

**Jungmeier:** „Der Schutz der Natur ist ein zentrales Ziel eines Nationalparks. Das Spektrum der notwendigen Maßnahmen ist breit, es reicht von der Renaturierung des Johnsbaches, über die Bestandsum-



Bei allen drei gut besuchten Workshops (Naturschutz, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit/ Tourismus) wurde intensiv mitgearbeitet.

wandlungen im Wald bis hin zum Wildtiermanagement, von der Pflege der Almen bis zum Schutz der Raufußhühner. Zu den Details gibt es technische Kommentare des Evaluators Dr. Scherzinger. Die Messnahmen sind aber grundsätzlich zielführend. Der Nationalpark leistet seinen Beitrag zur Sicherung der außergewöhnlichen Landschaft mit ihren Arten und Ökosystemen.“

**Redaktion: Gibt es besondere Problem-bereiche?**

**Jungmeier:** „Natürlich, der Schutz der natürlichen Prozesse und Ökosysteme soll gewährleistet werden. Gleichzeitig sind verschiedene berechtigte Interessen, insbesondere Katastrophenschutz, Zugänglichkeit oder Nachbarschaftsrechte sicherzustellen. Das ist eine Herausforderung für das Management, übrigens in vielen europäischen Nationalparks.“

**Redaktion: Apropos Europa, wie schaut die Zukunftsperspektive für den Nationalpark aus?**

**Jungmeier:** „1909 wurden in Schweden die ersten europäischen Nationalparks eingerichtet. Die Nationalparke des Kontinents feiern ihren Hunderten. Der junge Gesäusepark könnte sich in dieser Familie als Beispiel für Umweltbildung, als Träger von Innovationen und Generator von Zukunftsideen präsentieren.“

## Zusammensetzung des Evaluatorenteam

Mag. Michael Jungmeier, Leiter des Beratungsunternehmens E.C.O. ([www.e-c-o.at](http://www.e-c-o.at))



Bild: Andreas Hollinger

Bei der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse der Evaluierung konnten viele Fragen gestellt werden. Hier der Obmann der Weidgenossenschaft der Sulzkaralm, August Seidler.



Bild: Andreas Hollinger

Nach der Pressekonferenz am 27. November 2008 in Gstaatterboden: Univ. Doz. Dr. Wolfgang Scherzinger, Nationalparkdirektor DI Werner Franek, Mag. Michael Jungmeier, Mag. Valerie Zacherl-Draxler vom Lebensministerium, Naturschutzlandesrat Ing. Manfred Wegscheider und Univ. Prof. Dr. Michael Getzner (v. l. n. r.).

## Nationalparkdirektor DI Werner Franek zur Evaluierung

o.at), das auf die Planung und Beratung von Großschutzgebieten spezialisiert ist (Schwerpunkt: Alpen, Mittel- und Osteuropa)

a.o. Univ. Prof. Dr. Michael Getzner, Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Klagenfurt, Leiter des internationalen MSc-Lehrgangs „Management of Protected Areas“ ([www.mpa.uni-klu.ac.at](http://www.mpa.uni-klu.ac.at))

Univ. Doz. Dr. Wolfgang Scherzinger, Forstwirt, Berater, langjähriger Mitarbeiter des Nationalparks Bayerischer Wald

„Zunehmend ist für ein modernes Naturschutz- bzw. Nationalparkmanagement die Formulierung einer transparenten Strategie für das jeweilige Schutzgebiet inkl. der Definition klarer kurz-, mittel- und langfristiger Ziele unerlässlich. Eine damit verbundene Evaluierung der Managementeffektivität des eigenen Nationalparks als Analyse der Qualität der Arbeit sollte daher ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung für das Schutzgebiet sein, sozusagen ein Prozess, in welchem Zielerreichung und Effizienz des Parks analysiert werden.“

Die nun vorliegenden Evaluierungsergebnisse sollen insbesondere auch dazu dienen, die Öffentlichkeit über die Effektivität unseres Nationalparkmanagements zu informieren und auch Grundlage sein, mittels eines adaptiven Managementansatzes die Effizienz unserer Nationalparkarbeit weiter zu erhöhen und eine regelmäßige, nachvollziehbare und effiziente Überprüfung unseres Managements zu ermöglichen.“

Die Evaluierung ist auch für die Öffentlichkeit gedacht, weshalb der Bericht auf der Startseite unserer Website [www.nationalpark.co.at](http://www.nationalpark.co.at) für jedermann/frau downloadbar ist. Eine Zusammenfassung des knapp 150-seitigen Berichtes befindet sich auf Seite 12.“